

# Die Ferienkurse sind gerettet

Ein Vater wollte nicht, dass seine Kinder auf das Ferienprogramm verzichten müssen, nur weil der Stadt die Mittel fehlen. Er nahm die Organisation selbst in die Hand. Und hat Erfolg.

NADINE KLOPFENSTEIN

Andreas Wisler ist zufrieden. Innerhalb von gut einem Monat gelang es dem Winterthurer, ein Ferienprogramm für Schüler und Jugendliche auf die Beine zu stellen. Über 36 Kurse kann er mittlerweile auf seiner Webseite [www.ferienprogramm.ch](http://www.ferienprogramm.ch) für die Frühlingsferien anbieten. Der erste findet heute Abend statt. «Meine Kleinen basteln Osterdekorationen», so Wisler.

Er freut sich, dass nicht nur seine Kinder, sondern auch viele weitere Schüler und Jugendliche an den Ferienkursen teilnehmen. Insgesamt sind bisher über 160 Anmeldungen eingegangen. «Da wir keine Erfahrungswerte haben, wissen wir nicht, ob das gute oder schlechte Zahlen sind», sagt Wisler. Es steht aber fest, dass mit diesen Anmeldungen bereits mehr als die Hälfte der Kurse durchgeführt werden können. «Der Bedarf an einem Ferienprogramm ist also nach wie vor da.»

## Privatisiert statt weggespart

Gabriela Meier von der Fachstelle Quartierentwicklung hat viel Erfahrung mit dem städtischen Ferienprogramm. Als ehemalige Organisatorin kennt sie die Zahlen der vergangenen Jahre. «Die Stadt hatte jeweils etwa 500 Anmeldungen im Frühling und Herbst», sagt Meier. Die Zahlen seien aber nicht mit denjenigen von Wisler vergleichbar. «Wir hatten direkte Ka-

näle, um uns bei der Zielgruppe bekannt zu machen.» So sei beispielsweise an alle Winterthurer Haushalte eine Broschüre versandt worden.

Wisler hingegen verteilte Flyer an Schulen und schaltete eine Webseite auf. Obwohl der IT-Unternehmer damit nur knapp einen Drittel der bisherigen Teilnehmer anlocken konnte, sieht die ehemalige Organisatorin die An-

zahl der Anmeldungen als Erfolg. «Es dauert seine Zeit, bis ein neues Projekt bekannt wird», sagt Meier.

## Viele Kurse ohne Geld

Meier ist froh, dass die Kurse dank der privaten Initiative nun dem Spardruck nicht zum Opfer gefallen sind. «Die Stadt wird voraussichtlich nicht so rasch wieder Geld für ein eigenes Pro-

jekt haben.» Auch Unternehmer Wisler hat keine Mittel für das Ferienprogramm erhalten. Dennoch haben er und seine Mitarbeiter etwa eine Arbeitswoche Zeit für die Koordination der Kurse und die Bearbeitung der Webseite aufgewendet. «Vor allem unsere auszubildende Mediamatikerin Natalia Rasstrigina hat viel für das Projekt gearbeitet», sagt Wisler. Dass die

Firma dafür keine Entschädigung erhält, spielt für den Unternehmer keine Rolle. «Der Aufwand hat sich gelohnt, wenn die Kinder weiterhin in der Ferienzeit Kurse besuchen können.»

**Ferienprogramm Winterthur**  
Kurse während der Frühlings- und Herbstferien werden angeboten unter:

[www.ferienprogramm.ch](http://www.ferienprogramm.ch)



Der Abklatsch zwischen Stadt und privatem Anbieter hat funktioniert. Auch dieses Jahr können Winterthurer Schüler an unterschiedlichen Ferienkursen teilnehmen. Bild: Urs Jaudas